



N o t i z

über Besprechung bei Mr. Dingle Foot, Donnerstag
den 29. April 1943, siehe unser Kabel No.486.

Nachdem mich Sir Alexander Cadogan im Auftrage von Mr. Eden hat kommen lassen (siehe einschlägige Notiz), hatte ich gleichen Tages eine weitere Besprechung mit Mr. Dingle Foot.

1. Ich überreichte dabei Mr. Foot unser Memorandum über Kompensationsgeschäft, unter Hinweis auf die in dieser Sache erzielten konkreten Fortschritte und unsere einschlägigen ständigen Bemühungen. Mr. Foot nahm vom Inhalte des Memorandums Kenntnis. Er erklärte mir hierbei, dass das alliierte Interesse am Kompensationsprogramm unsererseits nicht überschätzt werden dürfe, insbesondere nicht im derzeitigen fortgeschrittenen Zeitpunkt. In der Tat sei das Kompensationsgeschäft angesichts des enormen Ausmasses unserer Achenexporte, die natürlich weitgehend für die englische Beurteilung der wirtschaftlichen Stellung der Schweiz massgebend seien, von geringem praktischen Interesse. Was eine allfällige Freigabe von Hafer betreffe, so müsse er ferner auf die mit der Delegation getroffene Abrede verweisen, wonach die Geleitscheine infolge der erforderlichen Fabrikationsdauer jeweils einen Vorsprung von rund Fr.200,000.- aufweisen sollten. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, könne z.Zt. kaum ein schweizerischer Kompensationsanspruch für eine grössere Haferpartie bestehen. Immerhin werde er die Angelegenheit





noch mit Prof. Riefler besprechen, der in den nächsten Tagen aus Washington zurückerwartet werde. In seiner Meinung könnte eine Haferfreigabe wohl nur unter dem Gesichtspunkte eines dringenden Armeebedürfnisses erfolgen, indem vom blossen Kompensationsstandpunkte die erforderliche Basis kaum vorhanden sei. Ich erklärte Mr. Foot, dass mir eine solche Abrede mit der Delegation nicht bekannt sei. Ferner betonte ich nochmals, dass das Kompensationsgeschäft doch in erster Linie vom grundsätzlichen Standpunkte betrachtet werden müsse, indem uns trotz völliger Umklammerung durch die Achse die Erwirkung wesentlicher, und sicherlich für die Alliierten weiterhin interessanter Lieferungen gelungen sei. Mr. Foot anerkennt denn auch gerne unsere diesbezüglichen Bemühungen, weniger aber deren Bedeutung für Grossbritannien im heutigen Zeitpunkt, weil eine Reihe von seinerzeit wertvollen Waren nunmehr in Grossbritannien selbst fabriziert wird. Wären wir seinerzeit helfend beigesprungen mit den dringend verlangten wenigen Sendungen - schon das Quantum eines einzigen Flugzeuges -, so wäre eine solche Geste hoch eingeschätzt worden.

2. Mr. Foot führte aus, er müsse mir in aller Offenheit folgendes sagen: was man englischerseits empfinde sei, dass wir kaum je von uns aus etwas positives zu einer grundsätzlichen und wirksamen Reduktion unserer Achsenexporte getan hätten. Im Gegenteil, diese Exporte würden erst noch durch staatliche Bevorschussung gefördert, und dies trotzdem

- 3 -

wir bereits vor Jahresfrist des genauesten über den englischen generellen Reduktionswunsch orientiert worden seien. Auch würde England eine blosse Gruppenreduktion nicht genügen, sondern es müssten nun auf den bekannten heiklen Positionen spezifische Reduktionen erfolgen; es sei den massgebenden britischen Behörden einfach nicht verständlich, dass die Schweiz bei der heutigen Weltkatastrophe, wo alle Völker viel aufgeben müssten, in so ausgesprochener Weise vorwiegend auf ihre Exportinteressen bedacht sei, indem sicherlich andere Wege zur Beschäftigung unserer Bevölkerung offenstehen würden. Ich erwiderte hierauf, unter Anführung unserer früheren Exporte an die Alliierten zu Kriegsbeginn, sowie unserer laufenden Bemühungen zur Durchführung wesentlicher Exporte trotz der völligen Umklammerung durch die Achse.

3. Zum Kohleabkommen bemerkt Mr. Foot, dass nach seinen Informationen die Transfergarantie offenbar unabhängig vom effektiven Eintreffen der Kohlelieferungen sowie der Rückstände, wieder in Kraft gesetzt worden sei. Damit sei zu befürchten, dass eine Erschöpfung des Transferkredites erfolge, ohne entsprechende Erfüllung der deutschen Kohlenlieferungen. Er müsse mir gestehen, dass diese vom praktischen Gesichtspunkt offenbar bedingungslose Preisgabe der Kreditrestanz besonders schlecht aufgenommen worden sei. Im weitern habe er erfahren, dass offenbar für die Zukunft ein separater Kohlekredit beabsichtigt sei, was schliesslich auf eine erhöhte Bezahlung der Kohle heraus-

Woher Kohle,
Eisen, Bauxit
Laalgegend

füllt

- 4 -

komme. Ich verwies diesbezüglich auf den Gegenseitigkeitscharakter des kürzlichen Liquidationsabkommens, sowie auf unsere wirksame Reaktion im Januar bei den damaligen deutschen Rückständen.

4. Mr. Foot kommt hierauf auf unsern Handel mit Japan zu sprechen, der seines Erachtens für uns kaum von ausschlaggebender Wichtigkeit sein könne, indem hiezu weder ein äusserer Zwang noch die Notwendigkeit zur Kompensation lebenswichtiger Importe vorliege. Ich verwies diesbezüglich auf den traditionellen Charakter unseres angestammten Handels mit Japan, namentlich auf die für uns wichtigen Seidenimporte und Chemieexporte etc., sowie schliesslich auf unsere Handelsrechte als neutrales Land. Mr. Foot bemerkte im weitern, dass die Aufrechterhaltung unseres Handels im Vorkriegsumfange schlechterdings nicht mehr möglich sei.

5. Zur Verhandlungslage unterstreiche ich unsere schon bei Sir Alexander Cadogan dargelegte äusserst schwierige Lage, namentlich die Abhängigkeit von Verhandlungen mit beiden Seiten. Angesichts dieser gewaltigen Schwierigkeiten sowie des Umstandes, dass wir uns heute gewissermassen in einer unlösbaren Situation inmitten der beidseitigen Reaktionen befinden, gebe ich in absolut unverbindlicher Weise meiner persönlichen Meinung Ausdruck, dass sich möglicherweise eine intensivere laufende Fühlungnahme als von Nutzen erweisen könnte, dies um zu vermeiden, dass man nach Abschluss mit einer Seite gegen eine Mauer auf der andern renne. Mr. Foot antwortet, dass dies in seiner persönlichen Meinung unbedingt

- 5 -

einen positiven Faktor darstellen würde, der die allgemeine Situation erleichtern könnte. Er machte jedoch sofort geltend, dass für das Ministry of Economic Warfare nunmehr vor allem einmal der Nachweis erforderlich sei, dass wir endlich in ernsthafter Weise eine wirksame sofortige Reduktion unserer Achsenexporte vornehmen. Ein solcher konkreter Beweis unseres Reduktionswillens würde die Situation wesentlich günstiger gestalten, vorausgesetzt dass eine solche in den Waffen- und Munitionslieferungen erfolge. Ich bemerkte daraufhin, dass selbstverständlich ein derartiges Sondierungsverfahren nicht möglich wäre, wenn man auf britischer Seite nur Reduktionen verlange ohne uns etwas im Austausch zu geben. In Mr. Foot's persönlicher und unverbindlicher Meinung könnte ein derartiges Vorgehen eventuell die Frage einer Freigabe von Baumwolle sowie Futtermittel günstig beeinflussen, ein Vorschlag, den er früher einmal in Erwägung gezogen hätte.

6. Ich übergebe ferner Mr. Foot ein von Dr. Kamm vorbereitetes Memorandum betreffend Kopra, unter Hinweis auch auf andere verschiffungsbereite Waren. Mr. Foot versprach eine nochmalige Prüfung im Ministry of Economic Warfare, antwortete jedoch tags darauf telephonisch, dass Kopra sowie die fraglichen übrigen Waren (insbesondere Kaffee, Tabak, Gewürze usw.) vorläufig nicht freigegeben werden könnten, bis die schweizerische Stellungnahme zur Gesamtfrage vorliege. Siehe auch unser Kabel No. 492.

* *
*